



Bürgerschaftswahl Bremen

26. Mai 2019

Ergebnisse und Schnellanalysen auf Basis der Kurzfassung des Infratest-dimap-Berichts für die SPD

Hinweis: Die in der Analyse getroffenen Aussagen beruhen auf der letzten von infratest dimap am Wahlabend vorgelegten Hochrechnung.

Der Landeswahlleiter veröffentlicht das vorläufige amtliche Ergebnis zur Wochenmitte. Vorher liegen auch keine absoluten Stimmzahlen für die antretenden Parteien oder vollständig ausgezählte Ergebnisse aus den Bremer und Bremerhavener Stadtteilen vor.

Zusammenfassung

Wahlausgang Bremenwahl

Hochrechnung infratest dimap

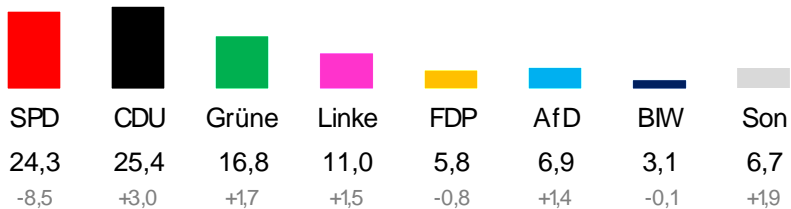
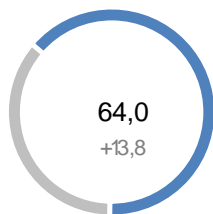
Bürgerschaftswahl Bremen 2019

infratest dimap WahlANALYSE

Hochrechnung infratest dimap

Beteiligung

Stimmenanteile



Bürgerschaftsmandate

BdL Bremen	84	22	23	16	10	6	6	1
		-8	+3	+2	+2	0	+2	0
Stadt Bremen	69	18	19	13	9	5	5	
Bremerhaven	15	4	4	3	1	1	1	1

Veränderungen zu 2015

infratest dimap

infratest dimap

Mehrheitsverhältnisse: Rot-Grün nach 12 Jahren ohne Mehrheit, Rot-Rot-Grün möglich

Nach der letzten infratest dimap-Hochrechnung vom Wahlabend verliert Rot-Grün nach 12 Jahren Regierungsarbeit seine Mehrheit in der Bürgerschaft. Rechnerisch möglich sind neben einem Senat aus CDU und SPD allein Drei-Parteienbündnisse wie ein SPD-geführtes Bündnis mit Grünen und Linken oder ein CDU-geführter Senat mit Grünen und FDP.

Von den 84 Mandaten würden 23 auf die CDU entfallen (bisher 20) und 22 auf die SPD (bisher 30). Die Grünen kämen auf 16 Mandate (bisher: 14), die Linken auf 10 (bisher 8). Auf die AfD entfielen 6 Sitze (bisher 4¹), auf die FDP 6 Mandate (6 Sitze). Der BIW (bisher 1) wäre laut letzter Hochrechnung erneut mit 1 Mandat in der Bürgerschaft vertreten.

SPD in Bremen erstmals hinter der CDU

Die SPD verliert zur letzten Bürgerschaftswahl 8,5 Punkte, der dritthöchste SPD-Verlust im Bundesland. Nach der letzten infratest dimap-Hochrechnung vom Wahlabend² erzielt die SPD unter Carsten Sieling

¹ 2015 wechselten drei der vier AfD-Abgeordneten zur AfD-Abspaltung „Allianz für Fortschritt und Aufbruch“ (Alfa), 2016 umbenannt in „Liberal-Konservative Reformer“ (LKR). Zwei der drei LKR-Abgeordneten traten 2017 wiederum zum BIW über.

² Der Landeswahlleiter veröffentlicht das vorläufige amtliche Ergebnis zur Wochenmitte. Vorher liegen auch keine absoluten Stimmzahlen für die antretenden Parteien oder vollständig ausgezählte Ergebnisse aus den Bremer und Bremerhavener Stadtteilen vor.



Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

24,3 Prozent der Wählerstimmen und fällt in Bremen auf einen Rekordtiefstand. Die Bremer Sozialdemokraten büßen damit ihre historische Dominanz im Bundesland ein und liegen erstmals nicht mehr auf Platz Eins. Demgegenüber stehen Mobilisierungsgewinne aus dem Lager der ehemaligen Nichtwähler (+10.500).

CDU verbessert sich um 3 Punkte

Die Bremer Christdemokraten legen mit Carsten Meyer-Heder um 3 Punkte zur letzten Bürgerschaftswahl zu. Sie erzielen mit 25,4 Prozent ihr bestes Bremen-Ergebnis seit zwölf Jahren und sind erstmals in der Geschichte des Bundeslandes stärkste Kraft vor den Sozialdemokraten. Die Bremer CDU ist allerdings ein Wahlsieger mit historisch niedrigem Unterstützungsniveau: Nie zuvor erreichte die stärkste Partei im Bundesland weniger als 30 Prozent Stimmenanteil.

Bremer Grüne legen zu, vom 2011er Rekordstand dennoch weit entfernt

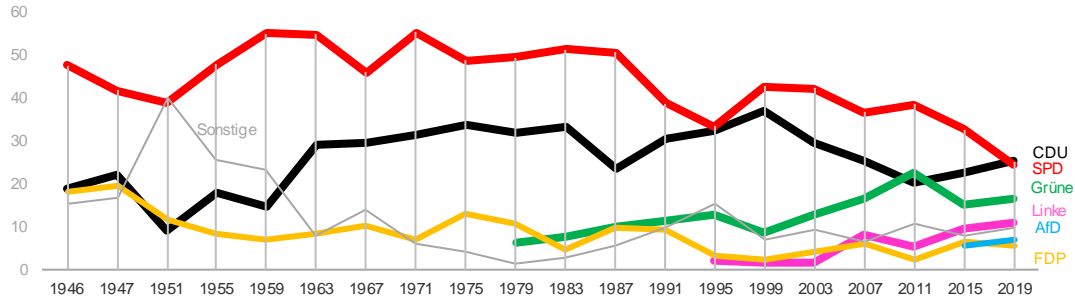
Die Grünen verbessern sich zu 2015 um 1,7 Punkte. Mit 16,8 Prozent der Wählerstimmen erreichen die Bremer Grünen ihr zweitbestes Bürgerschaftswahlergebnis. Sie bleiben aber von ihrem Rekordergebnis von vor acht Jahren (2011: 22,5 Prozent), als sie vor der CDU auf Platz zwei lagen, weit entfernt.

Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

Bürgerschaftswahl Bremen 2019

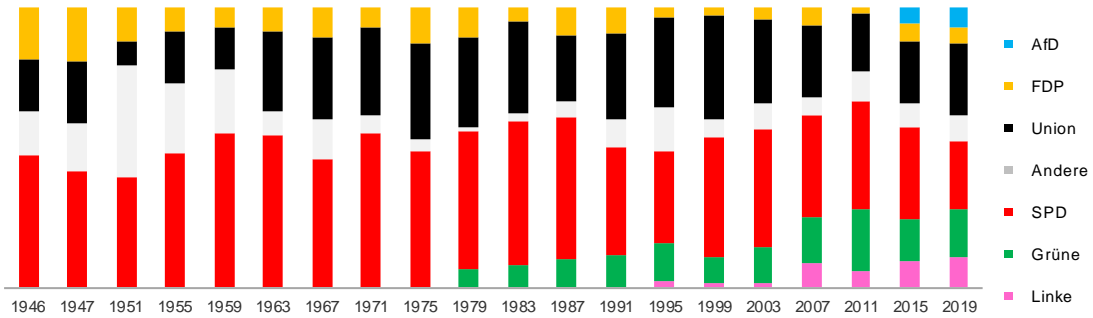
infratest dimap WahIANALYSE

Stimmenanteile 1946-2019



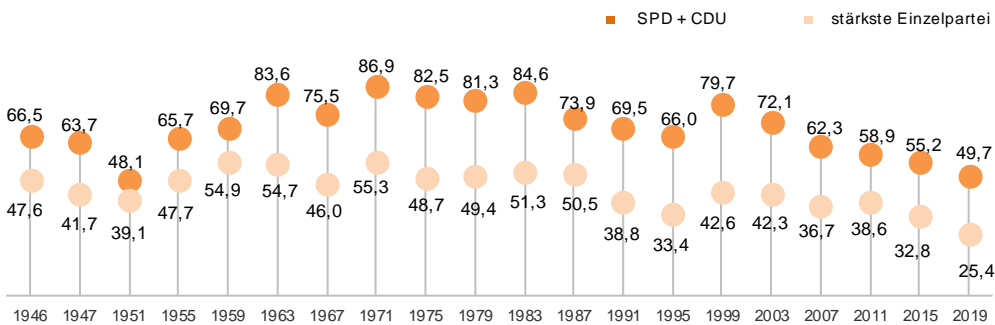
Stimmenanteile in %

Stärke Parteilager 1946-2019



Stimmenanteile in %

Parteienkonzentration 1946-2019



Stimmenanteile in %



Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

Linke erstmals mit zweistelligem Ergebnis, FDP verliert und liegt hinter der AfD

Der Stimmenanteil der Linken legt gegenüber 2015 um 1,5 Punkte auf 11 Prozent zu. Die Linke erreicht in Bremen einen neuen Höchststand bei Bürgerschaftswahlen und ist in Westdeutschland erstmals außerhalb des Saarlands zweistellig. Die FDP verliert 0,8 Punkte auf 5,8 Prozent und fällt hinter die AfD.

AfD behauptet sich mit leichten Zuwächsen

Die AfD verbessert sich gegenüber der letzten Bürgerschaftswahl um 1,4 Punkte auf einen Stimmenanteil von 6,9 Prozent. Sie zieht damit an der FDP vorbei und behauptet erstmals ihre Präsenz in einem deutschen Landesparlament. Anders als vor vier Jahren, als die AfD allein in der Stadt Bremen die Mandatsschwelle übersprang, liegt die Partei diesmal in beiden Wahlgebieten über 5 Prozent.

Bürger in Wut (BIW) erneut in der Bürgerschaft

Aufgrund ihres Abschneidend in Bremerhaven ist die rechte Wählervereinigung „Bürger in WUT“ (BIW) seit Ende der 2000er Jahre durchweg mit einem Mandat in die Bürgerschaft eingezogen. Nach der infratest dimap-Hochrechnung vom Wahlabend ist dies dem BIW diesmal erneut gelungen.

Fünf-Stimmen-Wahlrecht: Drei von zehn Wählern splitten

Drei Viertel der Wähler vergaben ihre fünf Stimmen auf Wahlvorschläge einer Partei. Jeder Vierte splittete seine Stimmen auf Wahlvorschläge verschiedener Parteien auf, insbesondere jüngere und formal besser gebildete Wähler.

Wahlbeteiligung legt deutlich zu

Nach drei Bürgerschaftswahlen mit rückläufiger Wahlbeteiligung beteiligten sich erstmals seit 2003 wieder deutlich mehr Bremerinnen und Bremer. Entsprechend der letzten infratest dimap-Hochrechnung vom Wahlabend nahmen insgesamt 64 Prozent der Wahlbeteiligten am Urnengang teil, 13,8 Punkte mehr als vor vier Jahren.

Wählerwanderung: SPD verliert an CDU und Linke, gewinnt aber bei Nichtwählern

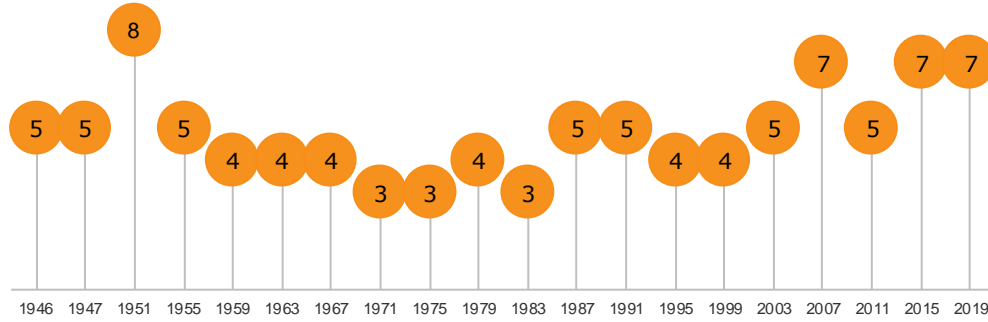
Die SPD verliert die meisten Wähler an die CDU (-8.000), gefolgt von Einbußen gegenüber der Linken (-2.000). Hinzu kommen hohe SPD-Wählerverluste im Zuge des Generationenwechsels (-4.000). Demgegenüber stehen Mobilisierungsgewinne aus dem Lager der ehemaligen Nichtwähler (+10.500). Die CDU profitiert am stärksten Wanderungsgewinne von Nichtwählern (ca. +23.000). Sie verliert an die AfD (-1.000) sowie aufgrund des Generationenwechsels (-3.500). Die Zugewinne der Grünen (ca. +13.500) kommen vor allem aus der Mobilisierung von Nichtwählern (+7.500) und Ortswechslern (+7.500) sowie im Generationenwechsel (+2.500). Sie verlieren an die CDU (-2.000). Der Zuwachs der Linken (ca. +9.000) speist sich vor allem durch ehemalige SPD-Wähler (+2.000) und ehemaligen Nichtwählern (+4.000). An die CDU verlieren sie deutlich (-1.000). Der Zuwachs der AfD (ca. +7.500) kommt dabei zu jeweils gleichen Teilen von SPD (1.000), CDU (1.000), FDP (1.000) sowie von Nichtwählern (5.000). Die FDP erreicht ca. 2.000 Wähler mehr als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Die meisten Wähler gewinnt sie aus dem Lager der ehemaligen Nichtwähler (+4.500); sie verliert leicht an CDU (-2.000) und AfD (-1.000).

Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

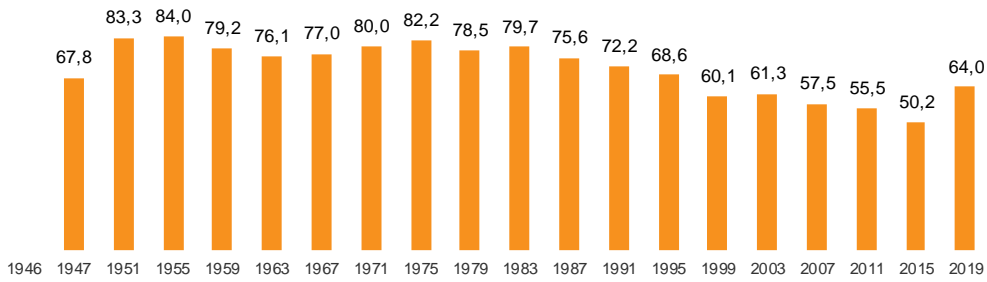
Bürgerschaftswahl Bremen 2019

infratest dimap WahlANALYSE

Anzahl Parlamentsparteien 1946-2019

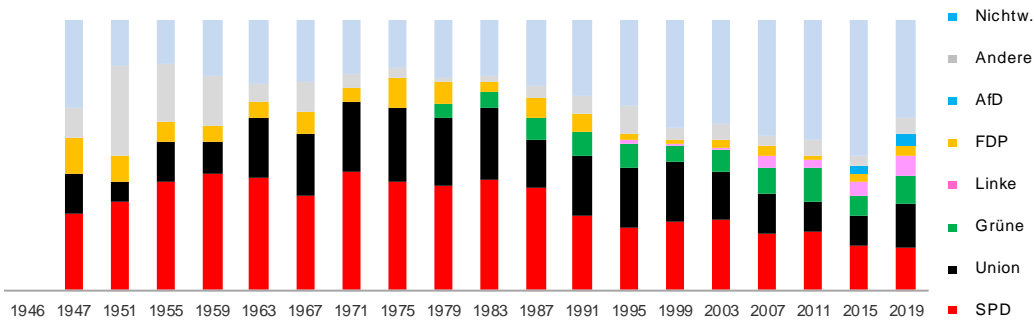


Wahlbeteiligung 1947-2019



Wahlbeteiligung in %

Verhältnis Parteiwähler und Nichtwähler 1947-2019



Anteile in %, Parteianteile bezogen auf alle Wahlberechtigten

Hintergründe und Erklärungen

Abschneiden der SPD

Wanderungs- und Regionalanalyse

SPD-Ergebnisse

Wanderungsmodell von infratest dimap

Saldo-Verluste/-Gewinne

Nichtwähler	10.500
AfD	-1.000
Andere	-1.000
LINKE	-2.000
Erstwähler/ Verstorbene	-4.000
CDU	-8.000
Diff. 2019-2015 ca.	-5.500

Stimmen 2019

Stimmenanteile in %	24,3
+/-	-8,5

Mandate 2019

SPD	22 -8
-----	-------

Wahlgebiet

	%	+/-
Bremen	24,0	-8,6
Bremerhaven	25,9	-8,1

Veränderungen zu 2015

infratest dimap | Landeswahlleiter

infratest dimap 

Wanderungsverluste an Grüne, Linke, CDU und durch Generationenwechsel

Laut Wanderungsmodell von infratest dimap erreicht die SPD ca. 5.500 Wähler weniger als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Die meisten Wähler verliert die SPD an die CDU (-8.000), gefolgt von Einbußen gegenüber der Linken (-2.000). Hinzu kommen hohe SPD-Wählerverluste im Zuge des Generationenwechsels (-4.000). Demgegenüber stehen Mobilisierungsgewinne aus dem Lager der ehemaligen Nichtwähler (+10.500).

Stärkste Partei in Bremerhaven, hohe Einbußen in Bremen

Die SPD verliert sowohl in Bremen wie in Bremerhaven Stimmenanteile, in Bremen allerdings geringfügig stärker. Trotz ihrer Einbußen ist die SPD in Bremerhaven stärkste Partei geblieben.

Verluste in allen Bevölkerungsgruppen

Die SPD verliert in allen Bevölkerungsgruppen an Zustimmung. Die größten Verluste verzeichnet sie bei Arbeitern sowie Arbeitslosen. Bei Wählern unter 25 Jahren liegt die SPD sogar hinter den Grünen und der Linken an dritter Stelle. Bei Wählern über 60 Jahren fallen die Verluste am geringsten aus und hier bleibt die SPD – zusammen mit der CDU – stärkste Kraft. Überdurchschnittlich gut schneidet die SPD bei über 60-Jährigen, Rentnern sowie formal niedrig Gebildeten ab.

SPD-Wahlmotive: Sachlösungen wichtiger als 2015



Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

SPD-Spitzenkandidat Carsten Sieling entwickelte an den Wahlurnen weniger Zugkraft als Jens Böhrnsen 2015. Nur etwa jeder Sechste SPD-Wähler entschied sich wegen des Spitzenkandidaten für die Partei. Etwas bedeutender als vor vier Jahren waren für die SPD-Wähler die angebotenen Sachlösungen, die für etwas weniger als die Hälfte entscheidend waren. Der Anteil der SPD-Wähler, der aufgrund seiner langfristigen Parteibindung für die Partei gestimmt hat, fällt etwas geringer aus als bei der letzten Wahl und liegt bei etwa drei von zehn.

Koalitionen: SPD-Wähler offen für mögliches Linksbündnis

Etwa zwei Drittel der SPD-Wähler fänden eine Fortsetzung der bisherigen Zweier-Koalition mit den Grünen gut – auch wenn dies rechnerisch nicht möglich ist. Nur geringfügig weniger attraktiv ist für die SPD-Wähler ein mögliches Linksbündnis: Etwa sechs von zehn SPD-Wählern bewerten auch eine Koalition mit Grünen und Linken positiv. Eine CDU-geführte große Koalition findet dagegen nur bei etwa jedem zehnten SPD-Wähler Anklang.

Keine Auffälligkeiten bei Zeitpunkt der Wahlentscheidung für die SPD

Zur Bürgerschaftswahl entschieden sich fast vier von zehn SPD-Wählern erst am Wahlsonntag bzw. in den letzten Tagen vor der Wahl für ihre Partei. Etwa genau so groß ist der Anteil derjenigen, die sich bereits vor längerer Zeit festgelegt haben bzw. generell für die SPD stimmen. Die SPD-Wähler entschieden sich damit zur Bürgerschaftswahl zu einem ähnlichen Zeitpunkt wie der Wählerdurchschnitt.

Bürgerschaftswahl Bremen 2019

infratest dimap WahIANALYSE

SPD

Unterstützung in Bevölkerungsgruppen

Gesamt	Beruf / Tätigkeit
16-24 J.	Arbeiter
25-34	Angestellte
35-44	Beamte
45-59	Selbständige
60+	Rentner
Frauen	Arbeitslose
16-24 J.	Bildung
25-34	hoch
35-44	mittel
45-59	niedrig
60+	
Männer	
16-24 J.	SPD-Entscheidung fiel ...
25-34	am Wahltag
35-44	letzte Tage
45-59	letzte Wochen
60+	früher

Wahlmotive

SPD-Wahl aus ...
Überzeugung
Enttäuschung
SPD-Wahl aufgrund ...
Spitzenkandidat(in)
Sachlösungen
Bindung

Nächster Bremer Senat

SPD-geführter Senat mit ... ist gut	Ges.
Grünen	
CDU	
Grünen, Linken	
Grünen, FDP	
CDU-geführter Senat mit ... ist gut	
SPD	
Grünen	
Grünen, FDP	

Persönliche wirtschaftliche Lage

Zufriedene	
Unzufriedene	

Anteile in %, Differenzen zu 2015 in %Pkt.

Ges. = alle Wähler

Abschneiden der CDU

Bürgerschaftswahl Bremen 2019		infratest dimap WahlANALYSE	
CDU-Ergebnisse			
Wanderungsmodell von infratest dimap		Stimmen 2019	
Saldo-Verluste/-Gewinne			
Nichtwähler	13.000	Stimmenanteile in %	25,4
SPD	8.000	+/-	+3,0
GRÜNE	2.000		
FDP	2.000		
LINKE	1.000	Mandate 2019	
Andere	1.000	CDU	23 +3
Zu-/ Fortgezogene	500		
AfD	-1.000	Wahlgebiet	% +/-
Erstwähler/ Verstorbene	-3.500	Bremen	25,9 3,5
		Bremerhaven	22,5 -1,4
Diff. 2019-2015 ca.	23.000		

Veränderungen zu 2015

infratest dimap | Landeswahlleiter

infratest dimap 

Wanderungsgewinne von Nichtwählern und SPD

Laut dem Wanderungsmodell von infratest dimap erreicht die CDU ca. 23.000 Wähler mehr als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Die meisten Wähler gewinnt die Bremer CDU aus dem Lager der ehemaligen Nichtwähler sowie von der SPD. Die Zugewinne übersteigen ihre gleichzeitigen Saldo-Verluste an die AfD sowie aufgrund des Generationenwechsels.

Gewinne in Bremen, Verluste in Bremerhaven

Die CDU gewinnt im Wahlgebiet Bremen hinzu und verliert leicht in Bremerhaven. Die Christdemokraten schneiden in der Stadt Bremen mit 25,9 Prozent etwas besser ab als in Bremerhaven (22,5 Prozent). In Bremerhaven landet die CDU damit auf Platz zwei hinter der SPD.

Fast überall Zugewinne, außer bei jüngeren Wählern

Die CDU gewinnt in den meisten Bevölkerungsgruppen hinzu, am stärksten bei Rentnern, Beamten und in der mittleren Altersgruppe von 45 bis 59 Jahren. Sie verliert hingegen vor allem bei jungen Wählern bis 34 Jahre und bei wirtschaftlich Unzufriedenen. Überdurchschnittlich gut schneidet die CDU bei Rentnern und über 60-Jährigen ab. In beiden Bevölkerungsgruppen kommt sie auf über 30 Prozent. Deutlich unterdurchschnittlich schneidet sie bei jungen Wählern zwischen 16 und 34 Jahren sowie bei wirtschaftlich Unzufriedenen und Arbeitslosen ab. Hier liegt sie jeweils deutlich unter 20 Prozent.

CDU-Wahlmotive: Spitzenkandidat bedeutsamer als 2015

CDU-Spitzenkandidat Carsten Meyer-Heder entwickelte an den Wahlurnen mehr Zugkraft als die CDU-Spitzenkandidatin vor vier Jahren, Elisabeth Motschmann. Gut jeder fünfte CDU-Wähler entschied sich diesmal wegen des Spitzenkandidaten für die Partei. Mehr als jeder Zweite entschied sich aufgrund der angebotenen Sachlösungen für die CDU. Weniger als jeder fünfte CDU-Wähler traf seine

Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

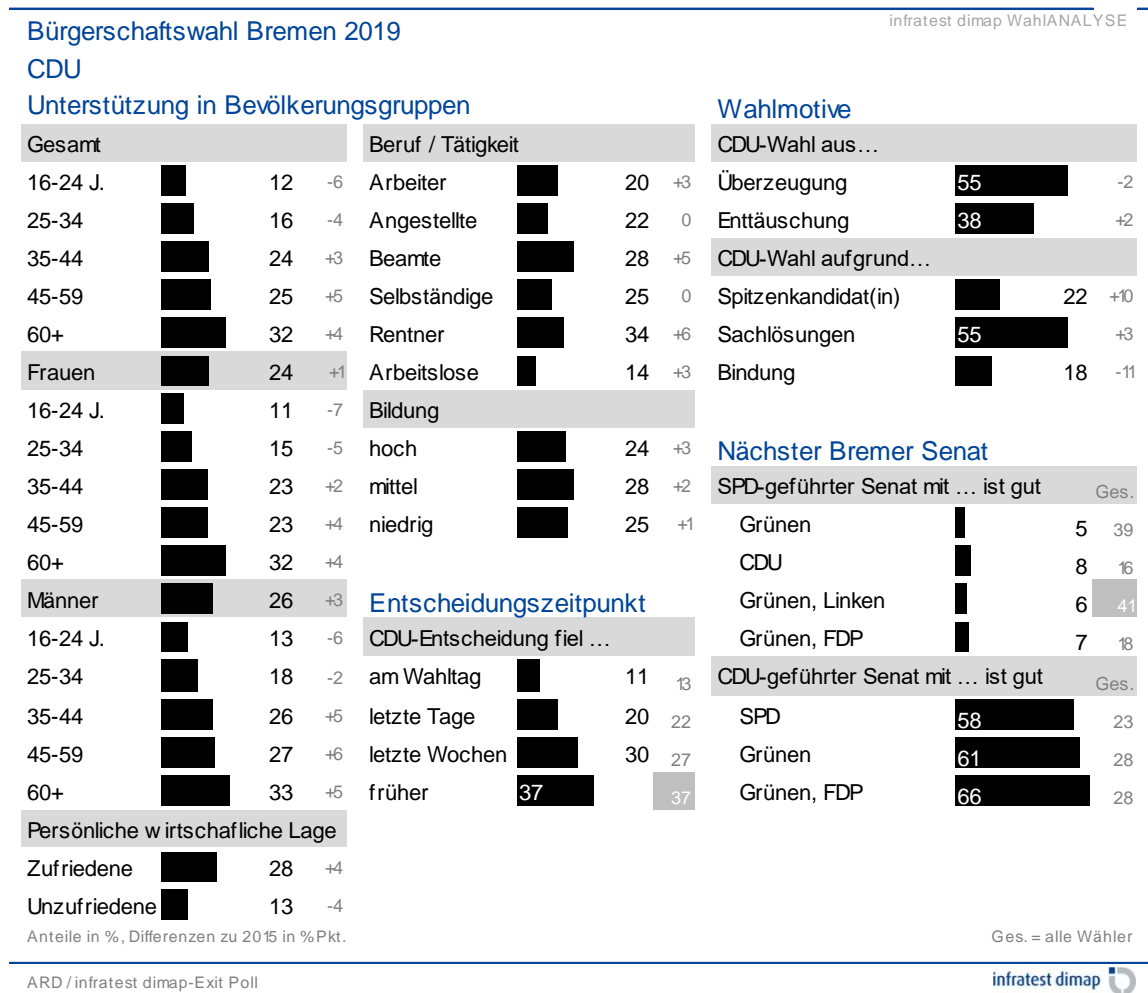
Wahlentscheidung aufgrund einer langfristigen Parteibindung. Das sind deutlich weniger als noch vor vier Jahren.

Koalitionen: Unions-Wähler bewerten Jamaika am besten

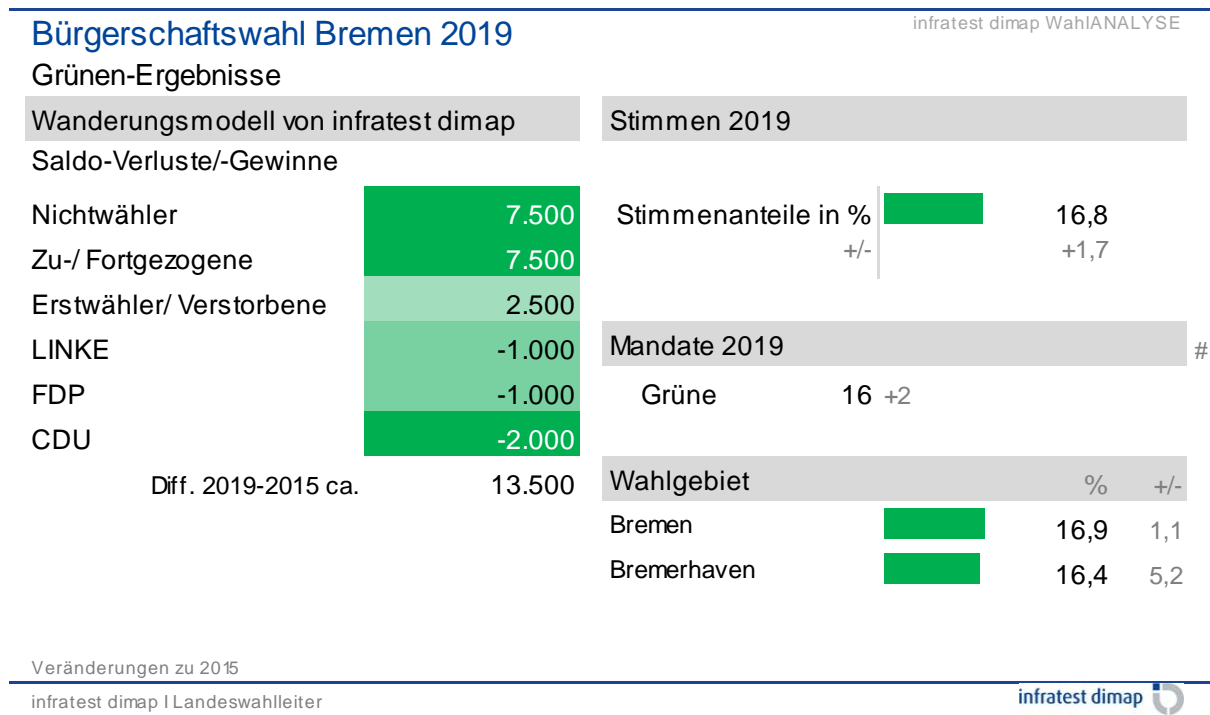
Unter den verschiedenen Senatskoalitionen fände Schwarz-Grün-Gelb mit einer Zustimmungsrate von zwei Dritteln bei den Unions-Wählern den größten Anklang. Eine Große Koalition unter Führung der CDU sowie Schwarz-Grün fänden jeweils rund sechs von zehn CDU-Wählern positiv.

Keine Auffälligkeiten beim Zeitpunkt der Wahlentscheidung

Zur Bürgerschaftswahl entschieden sich drei von zehn CDU-Wählern erst am Wahlsonntag bzw. in den letzten Tagen vor der Wahl. Vier von zehn CDU-Wählern geben an, sich bereits vor längerer Zeit festgelegt zu haben bzw. stets für die CDU zu stimmen. Die CDU-Wähler entschieden sich damit etwas früher als der Durchschnitt aller Wähler.



Abschneiden der Grünen



Wanderungsgewinne von Nichtwählern und Zugezogenen

Laut dem Wanderungsmodell von infratest dimap erreichen die Grünen ca. 13.500 Wähler mehr als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Die Zugewinne kommen vor allem aus der Mobilisierung ehemaliger Nichtwähler (+7.500) und Ortswechsler (+7.500) sowie im Generationenwechsel (+2.500). Verluste müssen die Grünen im Austausch mit anderen Parteien verkraften, hier vor allem im Austausch mit der CDU (-2.000).

Gewinne in Bremen und Bremerhaven

Die Grünen erzielen in der Stadt Bremen mit 16,9 Prozent einen geringfügig größeren Wählerückhalt als in Bremerhaven (16,4 Prozent). In Bremen wie in Bremerhaven landen sie hinter CDU und SPD an dritter Stelle. Ihre Gewinne gelten für beide Wahlgebiete, betreffen Bremerhaven aber deutlich stärker als die Stadt Bremen.

Zugewinne in fast allen Bevölkerungsgruppen, bei Wählern unter 35 Jahren stärkste Kraft

Die Grünen gewinnen im Vergleich zu 2015 in fast allen Bevölkerungsgruppen hinzu. Abgesehen von den über 45-Jährigen erzielen die Grünen in allen Altersgruppen Wähleranteile von mindestens 20 Prozent, darüber hinaus bei Bessergebildeten, Angestellten sowie Selbständigen. Vergleichsweise seltener entschieden sich niedrig Gebildete, Wähler aus dem Arbeitermilieu sowie Rentner für die Grünen. Der Zuspruch durch Frauen fällt in allen Altersgruppen etwas höher aus als bei Männern.

Grünen-Wahlmotive: Sachfragen deutlich wichtiger als 2015

Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

Drei Viertel der Grünen-Wähler entschieden sich in erster Linie aufgrund der Sachlösungen für ihre Partei. Damit hatte das programmatische Angebot der Partei einen deutlich höheren Stellenwert als 2015. Die Spitzenkandidatin Maike Schaefer entfaltete an den Wahlurnen eine geringere Zugkraft als Karoline Linnert 2015 und motivierte nur sechs Prozent der Grünen-Wähler zu einer Entscheidung. Aufgrund der langfristigen Parteibindung entschied sich nur jeder siebte Grünen-Wähler für seine Partei, deutlich weniger als vor vier Jahren. Insgesamt haben sich etwa sieben von zehn Grünen-Wählern aus Überzeugung für ihre Partei entschieden – der höchste Wert bei den Parteiwählern.

Koalitionsbewertung: Linkes Bündnis favorisiert, wenig Zustimmung für CDU-geführte Senatskoalitionen

Abgesehen von Rot-Grün – was rechnerisch nicht möglich ist – findet ein Drei-Parteien-Bündnis unter Einschluss der Linken bei den Grünen-Wählern in Bremen deutlich größeren Zuspruch als eine Ampelkoalition. Der Eintritt der Grünen in eine CDU-geführte Senatskoalition mit den Liberalen findet dagegen deutlich weniger Anklang.

Wahlentscheidung für die Grünen etwas später

Zur Bürgerschaftswahl entschieden sich etwa vier von zehn Grünen-Wählern erst am Wahlsonntag bzw. in den letzten Tagen vor der Wahl für ihre Partei. Etwa drei von zehn Grünen-Wählern geben an, sich bereits vor längerer Zeit festgelegt zu haben bzw. generell für die Grünen zu stimmen. Die Grünen-Wähler entschieden sich damit zur Bürgerschaftswahl etwas später als der Wählerdurchschnitt.

Bürgerschaftswahl Bremen 2019

infratest dimap WahlANALYSE

Grüne

Unterstützung in Bevölkerungsgruppen

Gesamt	Beruf / Tätigkeit
16-24 J.	Arbeiter
25-34	Angestellte
35-44	Beamte
45-59	Selbständige
60+	Rentner
Frauen	Arbeitslose
16-24 J.	Bildung
25-34	hoch
35-44	mittel
45-59	niedrig
60+	
Männer	
16-24 J.	Grünen-Entscheidung fiel ...
25-34	am Wahltag
35-44	letzte Tage
45-59	letzte Wochen
60+	früher

Entscheidungszeitpunkt

Persönliche wirtschaftliche Lage

Zufriedene	17	+2
Unzufriedene	16	+2

Anteile in %, Differenzen zu 2015 in %Pkt.

Wahlmotive

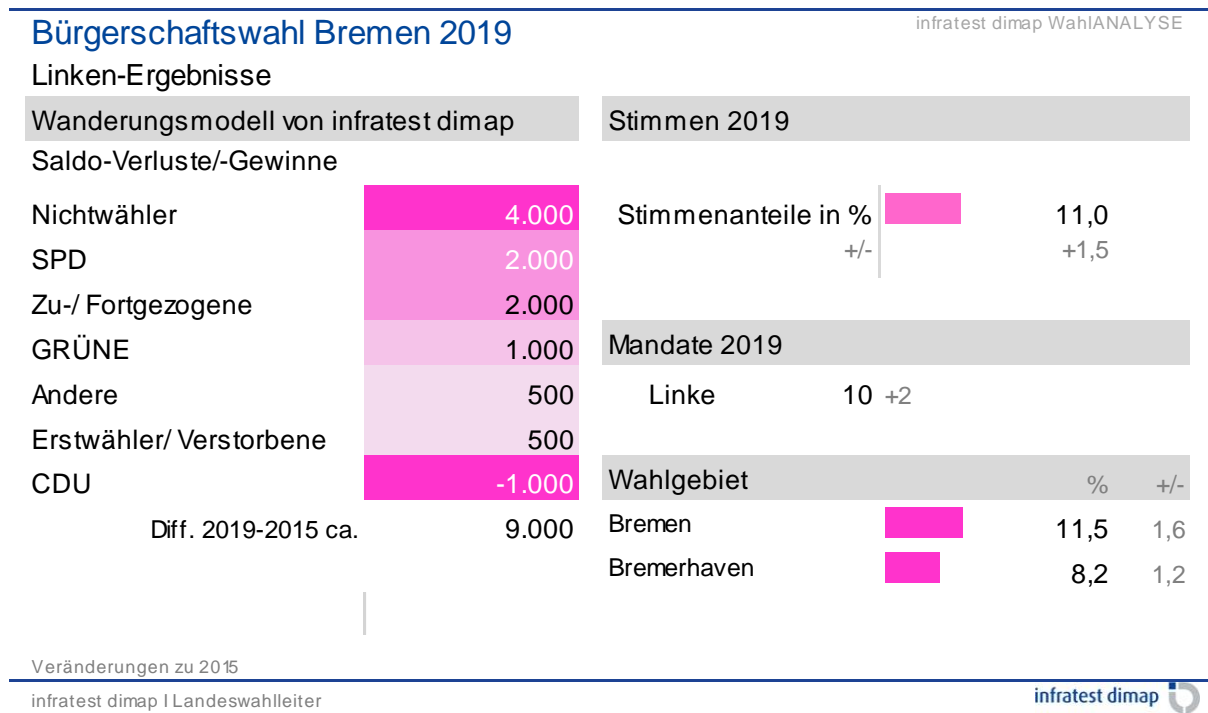
Grünen-Wahl aus...		
Überzeugung	71	+3
Enttäuschung	24	-1
Grünen-Wahl aufgrund...		
Spitzenkandidat(in)	6	-6
Sachlösungen	77	+17
Bindung	14	-12

Nächster Bremer Senat

SPD-geführter Senat mit ... ist gut	Ges.	
Grünen	73	39
CDU	15	16
Grünen, Linken	67	41
Grünen, FDP	31	18
CDU-geführter Senat mit ... ist gut	Ges.	
SPD	6	23
Grünen	35	28
Grünen, FDP	17	28

Ges. = alle Wähler

Abschneiden LINKE



Wanderungsgewinne von Nichtwählern und SPD

Laut dem Wanderungsmodell von infratest dimap erreicht die Linke ca. 9.000 Wähler mehr als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Der stärkste Zustrom von anderen Parteien kommt dabei von der SPD. Der größte Gewinn insgesamt von Nichtwählern. Die Gewinne übersteigen die leichten Verluste an die CDU deutlich.

Leichte Gewinne in Bremen und Bremerhaven

Die Linke schneidet mit 11,5 Prozent in der Stadt Bremen besser ab als in Bremerhaven, wo sie 8,2 Prozent erzielt. Sie erzielt in beiden Wahlgebieten leichte Gewinne.

Linke mit Zugewinnen in fast allen Bevölkerungsgruppen

Die Linke legt im Vergleich zur Landtagswahl 2015 in fast allen Bevölkerungsgruppen zu. Ein besonders großes Plus kann sie bei den 16-bis 34-Jährigen verzeichnen. Allgemein erfährt sie starke Unterstützung bei den jungen Wählern und liegt damit in Bremen vor den Volksparteien SPD und CDU. Bei Beamten und Arbeitslosen muss die Partei Verluste hinnehmen. Schwer tut sich die Linke bei über 60-Jährigen, wobei sie bei Frauen in dieser Gruppe dazugewinnen kann.

Linken-Wahlmotive: Sachlösungen im Vordergrund

Wie vor fünf Jahren war das Sachangebot der Partei der wichtigste Grund, die Linke zu wählen. 79 Prozent der Linken-Wähler entschieden sich aus thematischen Erwägungen für die Partei. Nur für acht Prozent war Spitzenkandidatin Kristina Vogt der entscheidende Grund, die Linke zu wählen. Sie entfaltete damit genau so viel Zugkraft wie zur letzten Bürgerschaftswahl. Aufgrund seiner langfristigen Parteibindung entschied sich nur jeder zehnte Linken-Wähler für seine Partei.

Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

Linken-Votum 2019: Protestmotive verlieren an Bedeutung

Die Linke mobilisiert wie die meisten anderen Parteien bei der Bürgerschaftswahl in erster Linie Wähler, die inhaltlich auch von den Positionen der Partei überzeugt sind. Ihre Rolle als Auffangbecken für Protestwähler scheint damit zugleich im Schwinden. Nach 41 Prozent vor vier Jahren geben bei dieser Bürgerschaftswahl nur 28 Prozent an, vor allem aus Enttäuschung gegenüber anderen Parteien für die Linke gestimmt zu haben. Gleichzeitig nimmt der Anteil der Wähler, die aus Überzeugung die Linke wählen deutlich zu.

Koalitionsbewertung: Rot-Rot-Grün sehr beliebt

Für die Wähler der Linken ist Rot-Rot-Grün erwartungsgemäß das Regierungsmodell mit der größten Attraktivität. 85 Prozent finden dieses Modell gut. Alle anderen Koalitionsoptionen werden deutlich schlechter bewertet. Wobei immer noch etwa jeder Zweite einen rot-grünen Senat für gut befindet.

Wahlentscheidung für die Linke fiel schon früh

Zur Bürgerschaftswahl entschied sich nur ein Drittel der Linken-Wählern erst am Wahlsonntag bzw. in den letzten Tagen vor der Wahl für ihre Partei. Vier von zehn Linken-Wählern geben an, sich bereits vor längerer Zeit festgelegt zu haben bzw. generell für die Linke zu stimmen. Die Linken-Wähler entschieden sich damit zur Bürgerschaftswahl etwas früher als der Wählerdurchschnitt.

Bürgerschaftswahl Bremen 2019

infratest dimap WahlANALYSE

Linke

Unterstützung in Bevölkerungsgruppen

Gesamt	Beruf / Tätigkeit
16-24 J.	16 +4 Arbeiter
25-34	16 +4 Angestellte
35-44	10 +1 Beamte
45-59	11 +1 Selbständige
60+	8 +1 Rentner
Frauen	11 +2 Arbeitslose
16-24 J.	17 +5 Bildung
25-34	15 +4 hoch
35-44	10 +1 mittel
45-59	12 +1 niedrig
60+	8 +3
Männer	11 +1
16-24 J.	15 +3
25-34	17 +5
35-44	10 +2
45-59	10 0
60+	8 0
Zufriedene	10 +2
Unzufriedene	16 -1

Anteile in %, Differenzen zu 2015 in %Pkt.

Wahlmotive

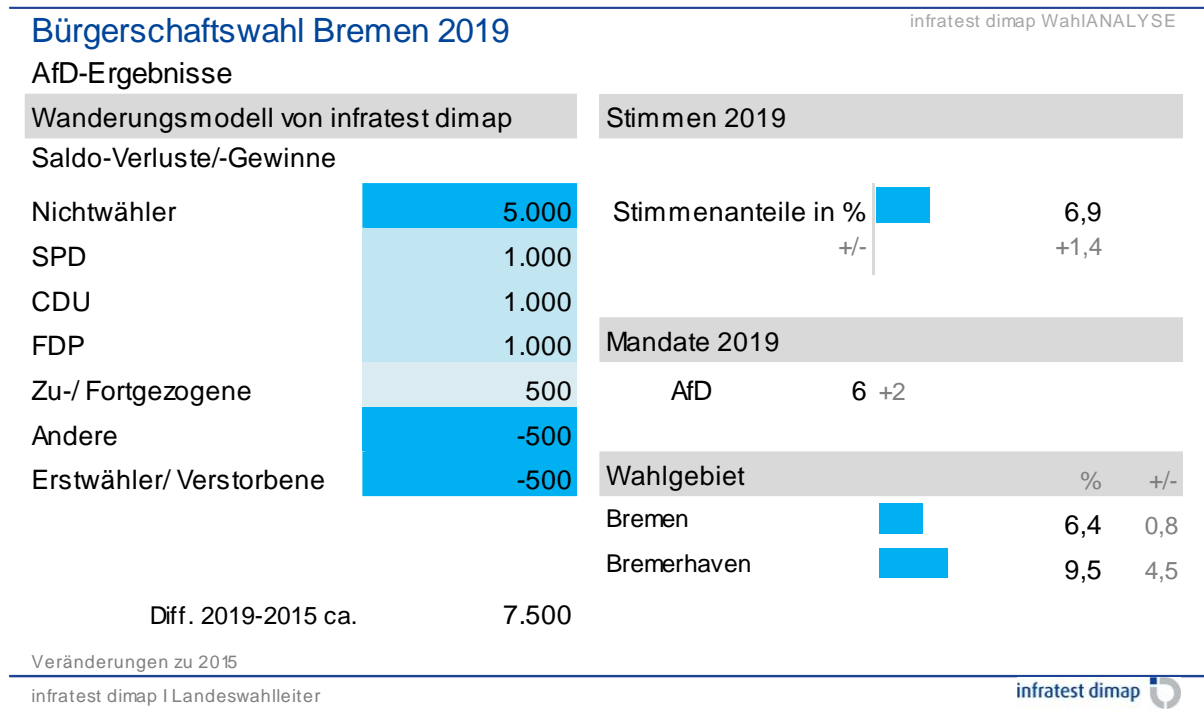
Linken-Wahl aus...	Anteil	Differenz
Überzeugung	64	+3
Enttäuschung	28	-12
Linken-Wahl aufgrund...		
Spitzenkandidat(in)	8	0
Sachlösungen	79	+4
Bindung	11	-1

Nächster Bremer Senat

SPD-geführter Senat mit ... ist gut	Ges.	Differenz
Grünen	49	39
CDU	11	16
Grünen, Linken	85	41
Grünen, FDP	9	18
CDU-geführter Senat mit ... ist gut	Ges.	Differenz
SPD	4	23
Grünen	9	28
Grünen, FDP	5	28

Ges. = alle Wähler

Abschneiden der AfD



Wanderungsgewinne von Nichtwählern

Laut dem Wanderungsmodell von infratest dimap erreicht die AfD ca. 7.500 Wähler mehr als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Der Zustrom von anderen Parteien kommt dabei zu jeweils gleichen Teilen von SPD, CDU und FDP. Der größte Gewinn insgesamt von Nichtwählern. Die Gewinne übersteigen die leichten Verluste der AfD deutlich.

In Bremerhaven erfolgreicher als in Bremen

Die AfD schneidet mit 9,5 Prozent in Bremerhaven besser ab als in der Stadt Bremen, wo sie 6,4 Prozent erzielt. In Bremerhaven legt sie stärker zu als in Bremen.

AfD überdurchschnittlich erfolgreich bei Arbeitslosen und Arbeitern

Die AfD fährt die größte Unterstützung bei Arbeitslosen, Arbeitern und wirtschaftlich Unzufriedenen ein. Bei den Arbeitern liegt sie deutlich vor der Linkspartei. Auch bei Selbständigen und niedrig bis mittel Gebildeten gewinnt die Partei Stimmen und liegt über dem landesweiten Durchschnitt. Sie schneidet bei Männern deutlich stärker ab als bei Frauen, besonders bei Männern zwischen 35 und 59 Jahren.

AfD-Wahlmotive: aus Protest wird Überzeugung

Für die Wähler der AfD stehen Sachlösungen an erster Stelle. Das Sachangebot der Partei war für drei Viertel der AfD-Wähler der wichtigste Grund, die Partei zu wählen. Der AfD-Spitzenkandidat spielte eine vergleichsweise geringe Rolle. Bei der Entscheidung zugunsten der AfD überwiegen erneut Protestmotive: Etwas mehr als die Hälfte der AfD-Wähler motivierte die Enttäuschung über die anderen Parteien zur Stimmenabgabe. Allerdings zeichnet sich eine loyale Unterstützerbasis bei größeren Teilen der AfD-Wähler ab: Vier von zehn AfD-Wählern entschieden sich aus Überzeugung für die Partei, 13 Prozent als vor vier Jahren.

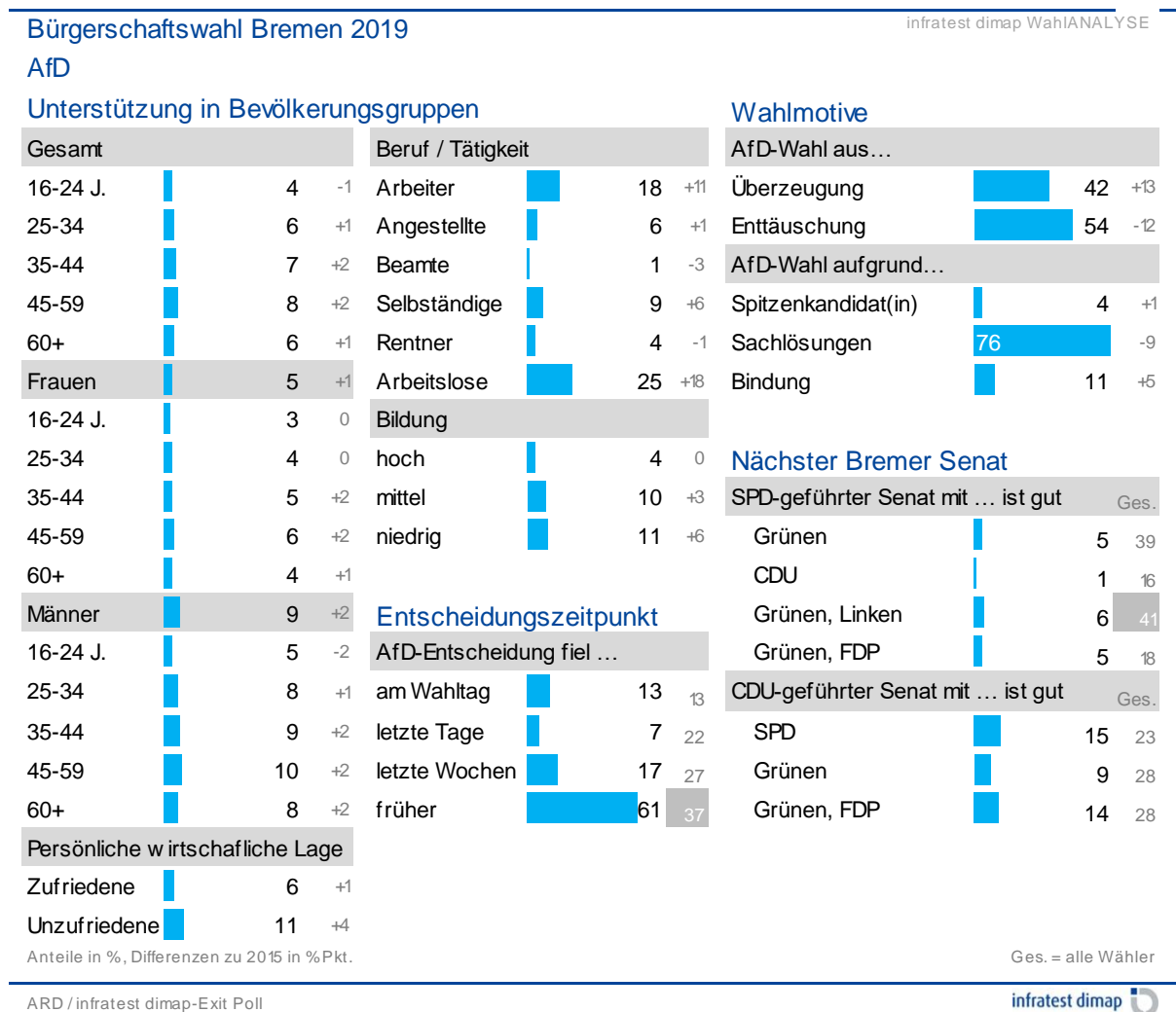
Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

Wahlentscheidung für die AfD fiel früh

Zur Bürgerschaftswahl entschieden sich nur zwei von zehn AfD-Wählern erst am Wahlsonntag bzw. in den letzten Tagen vor der Wahl für ihre Partei. Sechs von zehn AfD-Wählern geben an, sich bereits vor längerer Zeit festgelegt zu haben bzw. generell für die Partei zu stimmen. Die AfD-Wähler entschieden sich damit zur Bürgerschaftswahl deutlich früher als der Wählerdurchschnitt, was auch wieder für eine Wahl aus Überzeugung spricht.

Koalitionen: sehr wenig Unterstützung für denkbare Regierungsmodelle

Die AfD-Wähler bewerten alle abgefragten Koalitionsmodelle mehrheitlich negativ. Mit 15 Prozent findet eine große Koalition unter Führung der CDU, dicht gefolgt von einer Jamaika-Koalition mit 14 Prozent, noch den größten Zuspruch. Ein mögliches rot-grün-rotes Bündnis wird nur von sechs Prozent der AfD-Wähler befürwortet.



Abschneiden der FDP

Bürgerschaftswahl Bremen 2019			infratest dimap WahlANALYSE		
FDP-Ergebnisse			Stimmen 2019		
Wanderungsmodell von infratest dimap			Mandate 2019		
Saldo-Verluste/-Gewinne			Wahlgebiet		
Nichtwähler	4.500		Stimmenanteile in %	5,8	
GRÜNE	1.000		+/-	-0,8	
Zu-/ Fortgezogene	1.000				
Erstwähler/ Verstorbene	-500				
AfD	-1.000		FDP	6	0
Andere	-1.000				
CDU	-2.000				
Diff. 2019-2015 ca.	2.000				
				%	+/-
			Bremen	5,9	-0,8
			Bremerhaven	5,5	0,0

Veränderungen zu 2015

infratest dimap | Landeswahlleiter

infratest dimap 

Wanderungsgewinne aus dem Lager der Nichtwähler

Laut dem Wanderungsmodell von infratest dimap erreichen die Liberalen ca. 2.000 Wähler mehr als bei der letzten Bürgerschaftswahl. Die meisten Wähler gewinnt sie aus dem Lager der ehemaligen Nichtwähler. Die FDP verliert leicht an CDU und AfD.

Über fünf Prozent in Bremen und Bremerhaven

Die FDP verliert in Bremen leicht und bleibt in Bremerhaven unverändert. Sie überspringt in beiden Wahlgebieten die 5-Prozentmarke, in Bremen deutlicher als in Bremerhaven.

Gewinne bei jüngeren Wählern, Verluste bei älteren Wählern

Die Liberalen verbessern sich vor allem bei jungen Wählern im Alter bis 24 Jahren. In der großen Gruppe der älteren Wähler hat die FDP hingegen im Vergleich zu 2015 Stimmanteile verloren. Die den Liberalen traditionell besonders zugewandten Selbstständigen wählten überdurchschnittlich häufig die FDP. Zudem schnitten sie bei jungen Wählern, vor allem bei Männern bis 24 Jahren, überdurchschnittlich gut ab. Unterdurchschnittlich schnitten sie bei Arbeitslosen, Arbeitern und Rentnern ab.

FDP-Wahlmotive: Steiner zieht weniger als 2015

Bei der Entscheidung der FDP-Wähler dominierten Themen- und Sachfragen stärker als vor fünf Jahren. Für rund zwei Drittel der FDP-Wähler war das inhaltliche Profil bei der Stimmabgabe entscheidend. Die langfristige Bindung an die Liberalen, die 2015 angesichts deutlicher Stimmenverluste für rund jeden fünften FDP-Wähler das zentrale Motiv war, bewegt aktuell nur 13 Prozent zur Stimmabgabe. Für 15 Prozent der Wähler war FDP-Spitzenkandidatin Lencke Steiner der wichtigste Wahlgrund. Sie entfaltet damit weniger Zugkraft als 2015. FDP-Votum 2019: Protestmotiv verliert an Bedeutung



Bürgerschaftswahl Bremen, 26. Mai 2019

Bei der Bürgerschaftswahl 2015 war das Protestmotiv für die FDP-Wahl bedeutsamer als das Überzeugungsmotiv. Diesmal mobilisiert die FDP wie die meisten anderen Parteien in erster Linie Wähler, die inhaltlich auch von den Positionen der Partei überzeugt sind. Nach 54 Prozent vor vier Jahren geben bei dieser Bürgerschaftswahl nur 37 Prozent an, vor allem aus Enttäuschung gegenüber anderen Parteien für die Liberalen gestimmt zu haben. Deutlich mehr als die Hälfte der FDP-Wähler traf die Wahlentscheidung aus Überzeugung

Koalitionsbewertung: Jamaika deutlich besser bewertet als Ampel-Koalition

Für die FDP-Wähler verfügt ein Jamaika-Senat mit CDU und Grünen über eine deutlich größere Attraktivität als eine Ampel-Koalition. Den geringsten Rückhalt finden bei den Liberalen-Wählern Rot-Rot-Grün, eine SPD-geführte Große Koalition sowie Rot-Grün.

Wahlentscheidung für die FDP fiel vergleichsweise spät

Zur Bürgerschaftswahl entschieden sich gut vier von zehn FDP-Wählern erst am Wahlsonntag bzw. in den letzten Tagen vor der Wahl für ihre Partei. Rund drei von zehn FDP-Wählern geben an, sich bereits vor längerer Zeit festgelegt zu haben bzw. stets für die Partei zu stimmen. Die FDP-Wähler entschieden sich damit zur Bürgerschaftswahl deutlich später als der Wählerdurchschnitt.

